

## Kenosemiotische Zyklizität und Transitivität

1. Bekanntlich sind die Zeichen der monokontexturalen Semiotik insofern zyklisch, also die verdoppelte Dualisierung einer Zeichenklasse wieder zu ihr zurückführt

$$\times(3.a\ 2.b\ 1.c) = (c.1\ b.2\ a.3)$$

$$\times\times(3.a\ 2.b\ 1.c) = (3.a\ 2.b\ 1.c),$$

dasselbe gilt für die Reflexion

$$R(3.a\ 2.b\ 1.c) = (1.c\ 2.b\ 3.a)$$

$$RR(3.a\ 2.b\ 1.c) = (3.a\ 2.b\ 1.c)$$

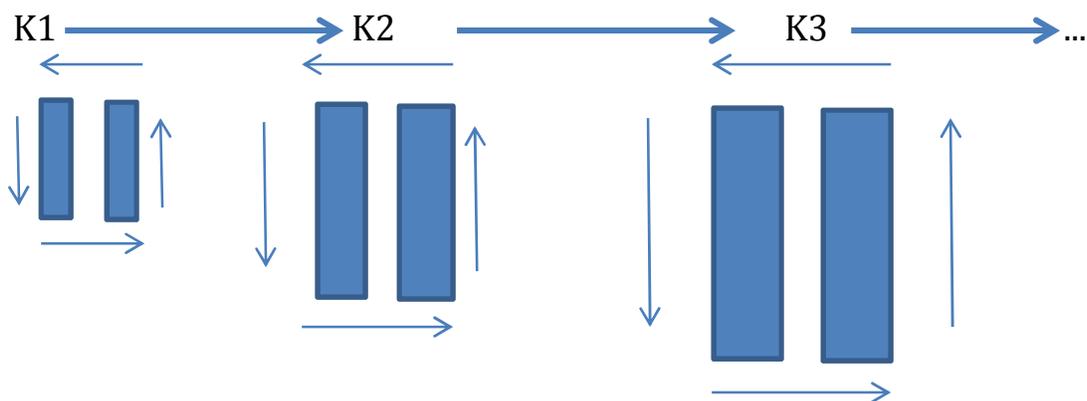
sowie für die reflektierte Dualisierung bzw. dualisierte Reflexion

$$R\times(3.a\ 2.b\ 1.c) = \times R(3.a\ 2.b\ 1.c) = (a.3\ b.2\ c.1)$$

$$R\times R\times(3.a\ 2.b\ 1.c) = (3.a\ 2.b\ 1.c).$$

Der Grund dafür, daß man also weder durch Umkehrung der dyadischen noch der monadischen Ordnung aus dem "semiotischen Universum" (Bense 1983) hinauskommt, liegt natürlich in der Monokontexturalität der Peirce-Bense-Semiotik.

2. In der polykontexturalen Semiotik ist, wie schon der Name besagt, natürlich möglich, mit entsprechenden Strukturoperationen zwischen den Kontexturen zu "springen"; vgl. die folgende, Kronthaler (1986, S. 94) entnommene Skizze



d.h. die entsprechenden Kn-Semiotiken sind innerhalb jeder Kn zyklisch (vgl. Toth 2012), aber im Verbund transitiv. Im Gegensatz zur monokontexturalen Semiotik finden wir hier drei Typen von operativ erzeugten Strukturen, von denen man die ersten beiden als "iterative" bezeichnen könnte:

### 1. Selbstduale Tritozeichen

$$R(MMMM) = (MMMM), R(MOOM) = (MOOM).$$

### 2. Selbsttriale Tritozeichen

$$R(MMOO) = (OOMM) \approx (MMOO), R(MOMO) = (OMOM) \approx (MOMO), \\ R(MOOI^1) = (I^1OOM) \approx (MOOI^1), R(MOI^1M) = (MI^1OM) \approx (MOI^1M), R(MOI^1I^2) \\ = (I^2I^1OM) \approx (MOI^1I^2).$$

3. "Akkretive" Tritozeichen, d.h. solche, die innerhalb der gleichen Kontextur zu neuen Strukturen führen:  $R(MMMO) = (OMMM) \approx (M000)$ ,  $R(MMOM) = (MOMM)$ ,  $R(MMOI^1) = (I^1OMM) \approx (MOI^1I^1)$ ,  $R(MOMM) = (MMOM)$ ,  $R(MOMI^1) = (I^1MOM) \approx (MOI^1O)$ ,  $R(M000) = (000M) \approx (MMM0)$ ,  $R(MOI^1O) = (OI^1OM) \approx (MOMI^1)$ ,  $R(MOI^1I^1) = (I^1I^1OM) \approx (MMOI^1)$ .

### Literatur

Bense, Max, Das Universum der Zeichen. Baden-Baden 1983

Kronthaler, Engelbert, Grundlegung einer Mathematik der Qualitäten. Frankfurt am Main 1986

Toth, Alfred, Reflexionen und Realitätsthematiken. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012

30.4.2012